

Essen, Galerie KK, Heike Feddern und Micha Classen – Was verwundern mag: seit über 20 Jahren funktioniert bei Klaus Kiefer (Rütterscheider Straße 56) zeitgenössische figurative Malerei. Die von Kiefer vertretene Künstlerliste zielt in der Spitze mit Roland Topor, Maxim Kantor, Johannes Grützke, Volker Stelzmann und Gottfried Helnwein. Nicht zu vergessen die Körperdrastik à la Chinoi-



Heike Feddern bei KK

FOTO: GALERIE

se eines Stars wie Yongbo Zhao. Der bodenständige Ruhrgebietler Kiefer, mit gutem Kundenstamm in der Schweiz, Österreich und den USA meint: „70 Prozent aller Künstler haben immer figurativ gearbeitet“. So lässt er denn den derzeitigen deutschen Figurenmalerei-Rausch unbefriedigt an sich vorbeiziehen und zeigt Heike Feddern und Micha Classen. In den Biografien der beiden Künstlerinnen aus der Rhein-Ruhr-Region stehen völlig unpräzise Berufsstationen wie „Diplom-Designerin“ und „Grafikerin“ für handwerkliches Können und Beherrschung der Form. Das äußert sich in überwiegend mittelformatigen Bildformaten bei Micha Classen als doppelbödiges Kinderporträt-Galerie: düstere Meninas, „Prinzchen“ mit Kronen-Korsetts auf dem Kopf. Oder lauernde Enkelchen in Uniformdress, Nachfahren eines Schad und Dix, die auf dem Schaukelpferd der Apokalypse und dem Knochenmann entgegenleben. Heike Feddern gerät zur ätzend ambivalenten Märchentante, wenn sie den „Pupp doktor“ mit versonnenem Blick zur Vivisektion animiert und aus dem Frosch mit der Krone einen Prinzen lügen lässt, den man vermutlich auch nicht gerne küssen wird. Sehr gerne hinschauen will man indes in jedem Fall. Noch bis 24. Oktober, Preise, Gemälde von 1000 bis 6000 Euro. *Roland Groß*